

KAPITEL 4: PARTY UND KATZENJAMMER

S. 116: A1

Die drei wichtigsten barocken Motive Carpe Diem, Vanitas und Memento Mori spiegeln sich in allen diesen Fotos, häufig wiederkehrende Symbole sind: Totenkopf, Sanduhr, Sonnenuhr, der Tod, Vergänglichkeit, alles geht vorbei; wir sind alle sterblich; wir sind nur Gast hier auf der Erde.

S. 120: A21

Inscriptio: Alles zu nützen. Pictura: Bild einer Palme, Subscriptio: Die fruchtbringende Gesellschaft (= die Sprachgesellschaft des Palmenordens)

S. 124: A30

exemplarische Lösung:

Der „Club 27“ ist kein Mythos, denn Wissenschaftler haben herausgefunden, dass Popstars rein statistisch entweder mit 27 an ihren Berufskrankheiten sterben oder sich in diesem Alter von Drogen, Alkohol und ungesundem Lebenswandel verabschieden.

S. 125: A31

exemplarische Lösung:

In Gronau in Westfalen, dem Geburtsort von Udo Lindenberg, gibt es das Rock'n'Pop Museum, in dem eine Sonderausstellung mit dem Titel „The Sun Ain't Gonna Shine Anymore – Tod und Sterben in der Rockmusik“ eröffnet wurde. Die Besucher/innen sollen in diesem Museum auch mit den Schattenseiten des Rockstar-Daseins konfrontiert werden.

S. 125: A32

exemplarische Lösung:

Der Tod spielt im Rockbusiness eine ganz besondere Rolle: Viele Stars erlangten erst nach ihrem Tod Weltruhm und verdienten danach noch viel mehr Geld als zuvor. Auch gibt es tote Stars, die posthum noch ausgezeichnet werden (z. B. Ray Charles).

S. 126: A33

exemplarische Lösung:

Die Sehnsucht nach dem Tod spielt in der Rockmusik nicht erst seit Kurt Cobain eine wichtige Rolle. Wichtig ist es, den ökonomischen Mehrwert nicht außer Acht zu lassen.

S. 126: A34

exemplarische Lösung:

Im April wandert die Ausstellung weiter ins Museum für Sepulkralkultur in Kassel. Heutzutage ist Rausch (durch Alkohol oder Drogen) ein Grundbedürfnis, auch der Tod wird wieder alltäglicher, gerade bei Rockstars hat man das Gefühl, es könnten jedes Jahr beliebig neue Mitglieder zum „Club27“ hinzukommen.

S. 127: A37

Ein möglicher Appell an Ihre Leser/innen könnte sein, die Hände von übermäßigem Alkoholkonsum und Drogen zu lassen, um nicht mit 27 schon daran zu sterben. Eine weitere Möglichkeit wäre, zu appellieren, dass man die Stars des „Club 27“ sehr wohl cool finden kann, aber so ein „Ende“ keineswegs erstrebenswert ist.

S. 128: A38

Erwartungshorizont Leserbrief

Textsorte	Leserbrief
Wortanzahl	270–330 Wörter, Abzüge für Unter- bzw. Überschreitung
Erläuterungen zum situativen Kontext	Reaktion einer Leserin/eines Lesers auf einen Text, der in einem Printmedium veröffentlicht wurde. Die Reaktion erfolgt auf die in diesem Text dargestellten Geschehnisse oder auf eine geäußerte Meinung mit einem Leserbrief.
Textfunktionen/Schreibhandlungen, die im Sinne der Textsorte erfüllt werden sollen	wiedergeben, analysieren, auseinandersetzen, appellieren

Textsorte	Leserbrief
Wichtige Kern-/Einzelaussagen des Inputtextes	Der „Club 27“ ist kein Mythos: auffällig viele Berühmtheiten erliegen/erlagen in diesem Alter ihren Berufskrankheiten/Süchten; eine Ausstellung versucht, dieses über 50 Jahre alte „Phänomen“ zu deuten.
Möglichkeiten zu Arbeitsauftrag 1	Der „Club 27“ ist kein Mythos; Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben sich damit auseinandergesetzt und festgestellt, dass Popstars rein statistisch entweder mit 27 an ihren Berufskrankheiten sterben oder sich von tödlichen Gewohnheiten verabschieden.
Möglichkeiten zu Arbeitsauftrag 2	Abseits von dem Hype um Amy Winehouse, Kurt Cobain und Co. gibt auch eine dunkle, morbide Seite des Glitzerbusiness – diese will auch die Ausstellung „The Sun Ain’t Gonna Shine Anymore – Tod und Sterben in der Rockmusik“ darstellen.
Möglichkeiten zu Arbeitsaufträgen 3 und 4	individuell
Anmerkungen zur Textstruktur	Ein Leserbrief muss in wenigen Worten möglichst deutlich die eigene Botschaft transportieren; vor allem eigene Thesen sind knapp formuliert, ebenso zusammenfassende und darstellende Passagen; Absätze zwecks Übersichtlichkeit sind dringend erforderlich; in der Einleitung wird auf den Ausgangstext Bezug genommen, im Hauptteil werden eigene Ansichten ausgeführt; die Leserbriefschreiberinnen und Leserbriefschreiber ergänzen, korrigieren, beurteilen, kritisieren und kommentieren das Gelesene, ebenso nehmen sie als Betroffene Stellung etc. Am Schluss erfolgt ein Fazit und/oder ein Appell.

S. 129: A40

Tod, Vergänglichkeit; Wurmstich, Käfer, die morsche Stauede fault > das Ende naht; in der 2. Strophe dann aber Gedanke an ein Leben nach dem Tod (christl. Jenseits-Gedanke > besseres Leben)

S. 132: A42

		Hier konkret	
Kontextdaten	Erhebende Institution Erscheinungsort Erhebungs-/Erscheinungsdatum	APA orf.at 2014 (Erhebungsjahr)	Einleitung
Thema	Siehe Überschrift oder Unterschrift	Todesursachen in Österreich	
Art der Darstellung	Balken-, Torten-, Linien- oder Kurvendiagramm, Vektor ... statistische Größe, Verlauf, Entwicklung, Vergleich, Gegenüberstellung ...	Tortendiagramm Gegenüberstellung Krankheiten und Männer/Frauen	Hauptteil
Elemente der Illustration	Symbole, Zeichnungen, Fotos ...	keine	
Gegenstand	Siehe Thema	Krankheiten mit tödlichem Ausgang	
Vollständigkeit	Vollständigkeit, Auswahl, Schwerpunkte ...	Auswahl: Herz/Kreislauf-Erkrankungen, Krebs, andere Krankheiten, Verletzungen/Vergiftungen	
Größenangaben	Mengen, Weiten ...	xTausend Frauen/Männer	
Zusatzinformationen			

Auffälligkeiten	Herausragendes, Abweichendes, Trends ...	Frauen sterben häufiger an Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Männer eher an Krebs; andere Krankheiten fast ausgewogen; 20% mehr Männer sterben an Verletzungen/Vergiftungen	Schluss
Ergebnis	Jährlich sterben mehr Frauen als Männer an Herz-Kreislauf-Erkrankungen, diese Todesursache ist auch insgesamt die häufigste. Etwas mehr als die Hälfte aller Krebserkrankungen tötet Männer, bei anderen Krankheiten ist es ausgewogen und betrifft beide Geschlechter fast gleich oft. Fast doppelt so oft sterben Männer an Verletzungen/Vergiftungen.		

S. 133: A43

Die zweite Grafik (Quelle: APA) ist vertrauenswürdiger als erstere (Quelle: Wikipedia).

		Hier konkret	
Kontextdaten	Erhebende Institution Erscheinungsort Erhebungs-/ Erscheinungsdatum	APA Österreich nicht bekannt	Einleitung
Thema	Siehe Überschrift oder Unterschrift	unterschiedliche Jugendschutzgesetze (Alkoholkonsum, Ausgehen am Abend) in den österr. Bundesländern	
Art der Darstellung	Balken-, Torten-, Linien- oder Kurvendiagramm, Vektor ... statistische Größe, Verlauf, Entwicklung, Vergleich, Gegenüberstellung ...	grafische Aufstellung der unterschiedlichen Bestimmungen in allen neun Bundesländern, Altersgrenzen, welche Art von Alkohol darf (in Begleitung) getrunken werden? Wie lange darf man ausbleiben?	Hauptteil
Elemente der Illustration	Symbole, Zeichnungen, Fotos ...	Zeichnung einer Flasche, Wappen der Bundesländer, eine Uhr	
Gegenstand	Siehe Thema	Altersgrenzen bei Alkoholkonsum und bei Ausgehzeiten	
Vollständigkeit	Vollständigkeit, Auswahl, Schwerpunkte ...	alle neun Bundesländer vertreten	
Größenangaben	Mengen, Weiten ...	Uhrzeiten, was darf getrunken werden	
Zusatzinformationen			
Auffälligkeiten	Herausragendes, Abweichendes, Trends ...	Ausgehzeit max. bis 2:00 oder gleich „unbeschränkt“, nur in der Steiermark eine Kombination aus beidem. Bgld, Kärnten und Wien definieren die Art des Alkohols nicht, in vielen Bundesländern nur Wein und Bier erlaubt	Schluss
Ergebnis	9 Bundesländer, 8 unterschiedliche Regelungen (nur NÖ und Wien gleich)		

S. 135: A44

Begriff	Denotat	Konnotat
<i>Sommer</i>	<i>Jahreszeit</i>	<i>Wärme, Urlaub, Baden, Eis essen</i>
<i>Wurzeln</i>	Baumteil	Herkunft, wo gehöre ich hin?
<i>Vogel</i>	Tier	jem. ist verrückt, Freiheit, fliegen
<i>Sonne</i>	Planet	Wärme, Sommer, Hitze
<i>Haus</i>	Gebäude	Geborgenheit, Familie
<i>Katze</i>	Tier	Schmusetier, Haustier
<i>Einhorn</i>	Fabelwesen	Einzigartigkeit, spirituell
<i>Musik</i>	Komposition	Spaß, tanzen, relaxen

S. 135: A46

Fleisch – In manchen Ländern immer noch als „Luxusgut“ zu verstehen; je nach Land steht ein anderes Tier als Lieferant im Vordergrund (z. B. Lamm in muslim./jüd. Haushalten)

Arbeit – Denkt man z. B. an die Siesta in Spanien, verschiebt sich der altbekannte mitteleuropäische Arbeitstag; in vielen Ländern wird abends länger gearbeitet (Einzelhandel), Sonntagsöffnung; Schüler/innen verrichten andere Arbeiten als Erwachsene; geistige vs. körperliche Arbeit

Gastfreundschaft – In vielen Ländern gilt es als unhöflich, sich zuvor anzumelden oder eine fixe Uhrzeit auszumachen; was angeboten wird bzw. wie viele versch. Mahlzeiten, hängt ebenso von der Gastgeberin/dem Gastgeber und ihrem/seinem Herkunftsland ab.

Familie – Wer bleibt wie lange zuhause wohnen? Wo bleiben die Eltern, wenn man älter wird? Wie lange wohnen alle unter einem Dach? Wer sorgt für wen, auch nach der Hochzeit bzw. Familiengründung?

Herkunft – Bezeichnen sich z. B. türkischstämmige Schülerinnen und Schüler als „österreichische Türken“ oder „türkische ÖsterreicherInnen“? Wie denkt man in Bezug auf die Herkunft, wenn man als Kind österreichischer Eltern in einem anderen Land geboren wurde, aber hier aufgewachsen ist?

KOMPETENZCHECK

S. 137: A2

Inscriptio: „Auf manche Art“; Pictura: nach oben hochwachsende Staude; Subscriptio: Der Spielende

S. 137: A3

a. **Tortilla**: lateinamerik. Weizen- oder Maisflade; **Sadomasofilm**: Film; der **Sadomasochismus** (Sexualpraktiken) zum Thema hat; **Masochismus**: ein Mensch erfährt sexuelle Lust dadurch, dass ihm Schmerzen zugefügt werden; **Endorphin**: eine vom Körper selbst produzierte Substanz, die schmerzlindernd wirkt, die Ausschüttung von Endorphinen (durch Schmerz oder körperliche Anstrengung) kann Glücksgefühle hervorrufen; **stoisch**: gelassen; **Fakir**: Asket, der teilweise bizarre Künste (Nagelbrett) demonstriert; **Lakota-Indianer**: westlichste (Dialekt-)Gruppe der Sioux; **Bader**: alte Berufsbezeichnung für sog. „Ärzte der kleinen Leute“, die im Mittelalter sog. Badstuben betrieben oder umherfuhren und z. B. Zähne zogen; **Shiiten**: größte Gruppe des Islam (neben Sunniten und Wahabiten); **Aschurafest**: muslimisches Fest zum Gedenken des Todes des dritten Imam Husain in der Schlacht von Kerbela; **Geißel**: Peitsche zur (Selbst-)Züchtigung oder Kasteiung; Hindu: Anhänger des Hinduismus, der drittgrößten Religion der Erde (Ursprung: Indien); **Thaipusam-Festival**: besonders von Tamilen gefeiertes Hindu-Fest; **coram publico**: lat., „in aller Öffentlichkeit“; **säkular**: weltlich, profan, kirchenunabhängig.

b. Die Menschheit tut auf der einen Seite alles, um Schmerz zu vermeiden, doch manchmal suchen wir ihn geradezu. Wir tendieren zu einer Art von gutartigem Masochismus, um für überschaubare Zeit über Schmerz zu triumphieren; man unterscheidet also diesen U-Schmerz vom bösen E-Schmerz. 2013 wurden in Deutschland 153 Millionen Packungen Schmerzmittel verkauft.

Schmerz ist eine extrem subjektive Empfindung, durch körpereigene Botenstoffe machen wir positive Lernerfahrungen, wenn wir den Schmerz ertragen und er anschließend nachlässt.

Es ist leichter, wenn man lernt, sein eigenes subjektives Schmerzempfinden bewusst zu beeinflussen, wie dies z. B. Fakire oder die Lakota-Indianer betreiben.

Gemeinsames Empfinden scheint den Schmerz zu lindern (Bader im Mittelalter, Geißeln, Thaipusam-Festival), doch in der modernen Gesellschaft verliert der Schmerz immer mehr seine Kommunikationsfunktion.

S. 139: A4

a. Vanitas, Memento Mori, Carpe Diem

b. aus vier Strophen: zwei Quartetten (Vierzeiler) und zwei Terzetten (Dreizeiler)

c. zur Abgrenzung gegen den Einfluss des Französischen bzw. des Lateinischen

S. 140: A5

		Hier konkret	
Kontextdaten	Erhebende Institution Erscheinungsort Erhebungs-/ Erscheinungsdatum	Statistik Austria 23.04.2015 (erstellt) 2005–2014 (Erhebungszeitraum)	Einleitung
Thema	Siehe Überschrift oder Unterschrift	Alkoholunfälle der letzten 10 Jahre (2005–2014)	
Art der Darstellung	Balken-, Torten-, Linien- oder Kurvendiagramm, Vektor ... statistische Größe, Verlauf, Entwicklung, Vergleich, Gegenüberstellung ...	Säulendiagramm Zahlen in xTausend sowie Prozent-Anteil an den Unfällen	Hauptteil
Elemente der Illustration	Symbole, Zeichnungen, Fotos ...	keine	
Gegenstand	Siehe Thema	(durch Alkohol verursachte) Unfälle pro Jahr in Österreich	
Vollständigkeit	Vollständigkeit, Auswahl, Schwerpunkte ...	absolute Zahl der Alkoholunfälle sowie Anteil der Alkoholunfälle an den Unfällen insgesamt	
Größenangaben	Mengen, Weiten ...	xTausend sowie Prozent (Anteil)	
Zusatzinformationen			
Auffälligkeiten	Herausragendes, Abweichendes, Trends ...	leichter Rückgang in den Jahren 2006 sowie von 2009–2011; Anzahl der Unfälle liegt immer zwischen 2.000 und 3.000; keine Extremwerte; verschärfte Aktionen gegen Alko-Lenker seit 2009 (Zusammenhang mit sinkender Zahl der Alkoholunfälle möglich)	
Ergebnis	tendenzieller Rückgang der Alkoholunfälle im Verlauf der letzten 10 Jahre, allerdings mit Schwankungen/nicht kontinuierlich		Schluss